

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 3

Rubrik: Im Laufe der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

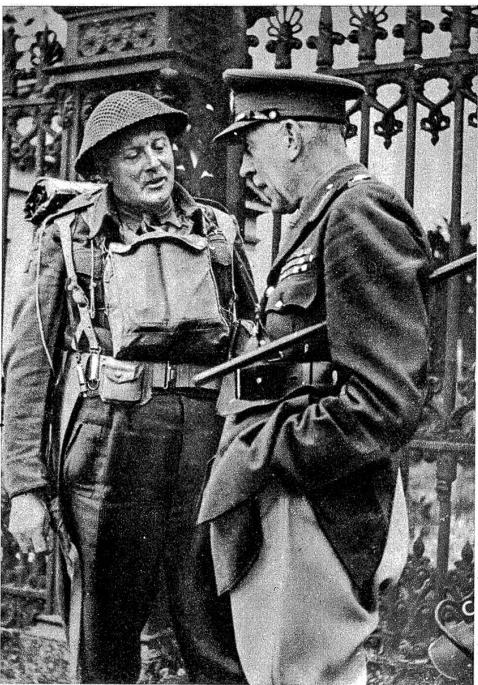
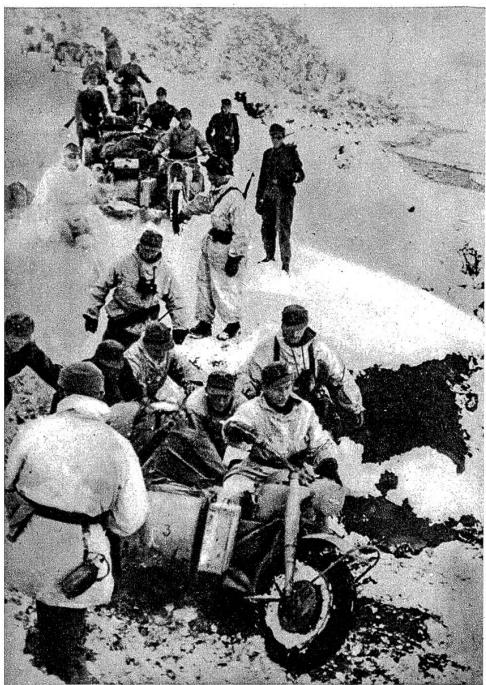
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben links: Schwer Abwehrkämpfe melden das Oberkommando der deutschen Wehrmacht von Nowgorod-Wolynsk, wo es den deutschen Truppen gelang, den Umgehungs- und Einschließungsmanövern durch zahlreiche Gegenangriffe zu entgehen

Mitte oben: Der im Alter von 57 Jahren stehende bisherige Kommandant der britischen Truppen in Nordirland, General Franklyn (rechts), ist zum Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte im Mutterland ernannt worden

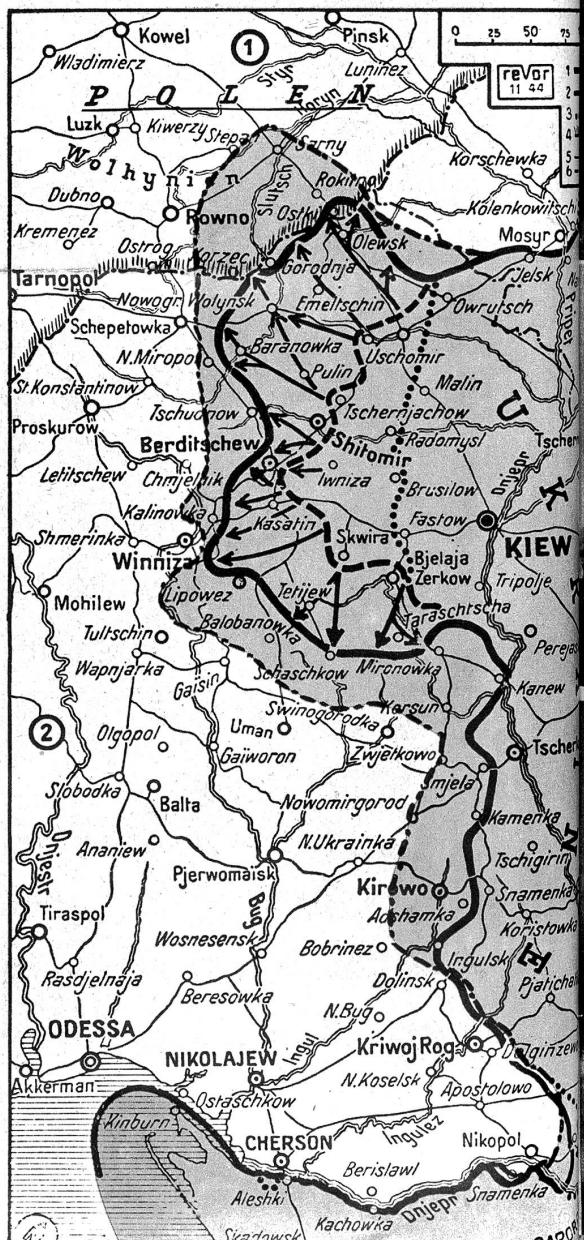
Oben rechts: Bildfunk aus Italien: So sieht es heute in Ortona aus, nachdem die britische Artillerie und die RAF sechs Wochen lang auf das Städtchen einhämmerten. Die eindringenden Kanadier waren erstaunt, hier noch Lebewesen zu finden, aber ein Grossväterchen und ein Zwölfjähriger hatten das Bombardement überlebt



Zu gleicher Zeit, als sich die Armee Watutin der russischen Grenze von 1939 näherte und die alte polnische Grenze überschritt, lagen bereits zahlreiche russische Partisanen-Gruppen in schweren Kämpfen gegen die deutschen Verbindungslinien

Die russische Winteroffensive in der Ukraine

1 = Front am 6. I. 44 2 = Front am 30. XII. 43 3 = Front am 15. XII. 43 4 = Vorkriegsgrenzen 5 = Eisenbahnen 6 = Front am 12. I. 44 Die schwarzen Pfeile zeigen die Angriffsrichtung der Russen an Kreis 1 = Ehemaliges poln. Gebiet vor 1939 Kreis 2 = Ehemaliges rumän. Gebiet vor 1939 Zusammengestellt auf Grund beidseitiger Berichte



Im Laufe der Woche



Oben rechts: Zwillinge mit verschiedenen Jahrgängen! Eine Frau aus Wasen i. E. schenkte im Krankenhaus Sumiswald am 29. Dez. 1943 einem Knaben das Leben und dann — fünf volle Tage später — am 3. Januar 1944, einem Mädchen. Unser Bild zeigt die glückliche Mutter mit Fritzli u. Ruthli (Photopress)

Oben links: Kaum im Jugend-Skilager in Davos angelangt, begannen die 500 Buben, denen das Glück der Teilnahme zufiel, mit der „Arbeit“



Oben: Kurz nach der Übergabe des Kommandos über die britische achte Armee ist deren bisheriger Oberbefehlshaber, der populärste General der Alliierten, Montgomery (rechts), in London eingetroffen. Er gedenkt nicht lange in London zu bleiben. — Links: Generalleutnant Sir Oliver Leese ist der neue Kommandant der achten Armee. Bisher befehligte er in dieser das 30. Armeekorps, welches sowohl in Alamein als auch in Sizilien bei der Landung die Spitze der siegreichen achten Armee bildete



Oben: Im Centre Henri-Dunant in Genf werden von jetzt an internierte Flüchtlingskinder und auch deren Mütter aufgenommen, nachdem die bekannten Auslandzüge mit schweiz. und franz. Kindern ausbleiben. So haben 300 Kinder und 50 Mütter ein Heim gefunden

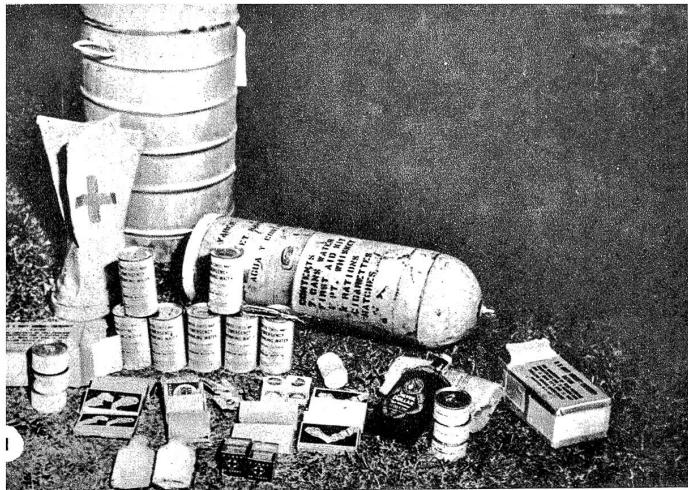
Links: In der Christinacht 1943, zwischen 22 und 24 Uhr, wurde jede Schildwache unserer Armee von Pfadfinderinnen besucht, die brennende Kerzen aufstellten, dem Wehrmann ein Lied sangen und ein Weihnachtspäckli überreichten. (Zens.Nr.111 my 8001)



Links: Ein stolzes, einzigartiges Jubiläum kann Frau E. Willomet-Laurent in Vevey begehen. Seit 40 Jahren übt sie den verantwortungsvollen Beruf als Hebammme aus. Vor einigen Tagen half sie das 2000. Kind zur Welt zu bringen

Rechts: Auf der Berner Ka-We-De hat der Schweizer Rekord-Eishockeymeister Davos den Berner SC. mit 6:1 Toren besiegt. Auf unserem Bilde hat sich gerade Beat Ruedi erfolgreich gegen die Berner Hintermannschaft durchgesetzt und ein Tor erzielt





Fliegerbomben... die heilen!

«Lebensrettungs-Bombe» werden die neuen amerikanischen Behälter genannt, welche von den Marineflugzeugen, die der Küstenwache zugeteilt sind, an Schiffbrüchige abgeworfen werden. Die Form dieser Behälter rechtfertigt sehr wohl die Bezeichnung «Bombe», wiewohl der Inhalt genau das Gegenstoss dessen erwirken soll, was zur Zeit gewöhnliche Fliegerbomben bezwecken. Leider existiert keine Statistik oder wird zum mindesten vor Kriegsende nicht bekanntgegeben, wie vielen in Not geratenen Seeleuten diese «Bomben» Stärkung, neuen Lebensmut oder sogar die einzige mögliche Rettung gebracht haben.

Die bitteren Erfahrungen, welche die Amerikaner kurz nach ihrem Eintritt in den zweiten Weltkrieg machen mussten, als die deutschen Unterseeboote direkt vor ihren Küsten und ihren Häfen kroten, und Versenkungen sozusagen am laufenden Band vorgenommen wurden, haben sehr rasch zu einer umfassenden Organisation des Rettungsdienstes durch Patrouillen-Flugzeuge geführt. In dieser Rettungsorganisation spielen die neuen «Lebensrettungs-Bomben» eine ausschlaggebende Rolle. Sie sind in der Form sowohl wie punkto Volumen und Inhalt gegenüber den ersten Rettungsbomben wesentlich modernisiert worden und verdienen jetzt eigentlich die Bezeichnung als Bombe genau so wenig wie die Vorkriegs-Rettungsflaschen den Uebernamen «Milchkanne».

1 Der Behälter links im Hintergrund gehört nicht zur Lebensrettungs-Bombe, sondern zeigt das frühere Modell des Verpflegungsbehälters, der sich den Uebernamen «Milchkanne» zuzog. Die eigentliche «Bombe» liegt rechts daneben, und vorne ausgebreitet erkennt man den gesamten Inhalt: Sieben Kannen destilliertes Wasser in Büchsen (samt Büchsenöffner!), Verbandstoff, konzentrierte Nahrung, Gebäck, Zigaretten und sogar eine Whisky-Flasche!

2 Das Wasserflugzeug des amerikanischen Küstenwachtdienstes führt unter der Tragfläche (siehe Pfeil) die «Lebensrettungs-Bombe» mit, die auf einige Meter genau auf das im Wasser treibende Rettungsboot abgeworfen werden kann. Die luftdicht abgeschlossene schwimmende Flasche enthält neben Verbandzeug ausreichende Nahrung für sechs Mann für drei bis vier Tage.

3 Die im Rettungsboot treibenden Schiffbrüchigen können leicht zu der bis auf einige Meter genau abgeworfenen «Lebensrettungs-Bombe» heranrudern und sie ins Boot hineinziehen. Neben dem in der «Bombe» enthaltenen Verbandzeug ist meistens das destillierte Wasser besonders willkommen, natürlich aber auch das Ess- und das Rauchbare, und die Whisky-Flasche wird meist auch nicht verschwendet. Für 3—4 Tage ist die Mannschaft im Rettungsboot wieder versorgt, und bis dahin sollte der Rettungsdienst funktionieren. ATP-Bilderdienst Zürich.

49 FLIEGERALARME IN BERN KEIN BOMBERWAHR

Erstmals am 13. August 1940, Dienstagnacht 2345 - 2425

Monat / Datum:	1. - 10.	11. - 20.	21. - 31.	Zeichen	Zahl
	+	•	••	+	•
1940 August	-	-	-	3	-
September	-	2	1	-	-
Oktober	-	-	-	1	-
November	-	1	2	-	-
Dezember	-	-	-	1	-
	3	3	4	1	2
				4	9
					13

1941 Januar	1	-	-	1	-	-	2
Februar	1	-	-	-	-	-	1
	2	-	-	1	-	-	3
							3

1942 April	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1
Mai	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
August	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
September	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1
Oktober	-	-	-	-	-	1	1	-	1	1
November	-	-	1	-	1	1	-	-	1	2
Dezember	-	3	-	-	1	-	-	-	3	1
	5	1	-	1	4	-	1	1	7	6
									13	

1943 Januar	-	-	-	-	1	-	=	1	-	2
Februar	-	2	-	-	2	-	-	1	-	5
März	-	1	2	-	1	-	-	-	2	-
Juni	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-
Juli	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-
August	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-
September	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Oktober	-	3	-	-	-	-	-	1	-	4
November	-	-	-	-	1	-	-	1	-	2
Dezember	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	1	7	-	-	8	-	-	4	-	1
	3	15	4	1	9	8	-	6	3	4
									30	15
									49	

+ Tags einmalig • Nachts einmalig • Nachts zweimalig

Hier eine Zusammenstellung der bisherigen Fliegeralarme in Bern 1940—1943, gegliedert in ein- und zweimalige Tages- und Nachtalarme.

Der erste richtige Fliegeralarm ereignete sich in der Nacht des 13./14. August 1940. Er dauerte von 23.45 bis 00.25 Uhr = 40 Minuten und in einer Wiederholung von 01.00 bis 02.15 Uhr = 75 Minuten, zusammen rund zwei Stunden. Im Hauptbahnhof setzte die Verdunkelung pünktlich ein. Die Straßenbeleuchtung dagegen ist erst mit dem zweiten Alarm ausgeschaltet worden. Jeglicher Straßen-Fahrverkehr war während der Dauer der beiden Alarme eingestellt. Die Haustüren mussten geöffnet werden, und die späten Fußgänger sind von den Polizei und Luftschutzsoldaten zum Verlassen von Straßen und Gassen angehalten worden.

Der 50. Fliegeralarm erfolgte am 7. Januar (als Tagesalarm).

Fritz Maurer.

